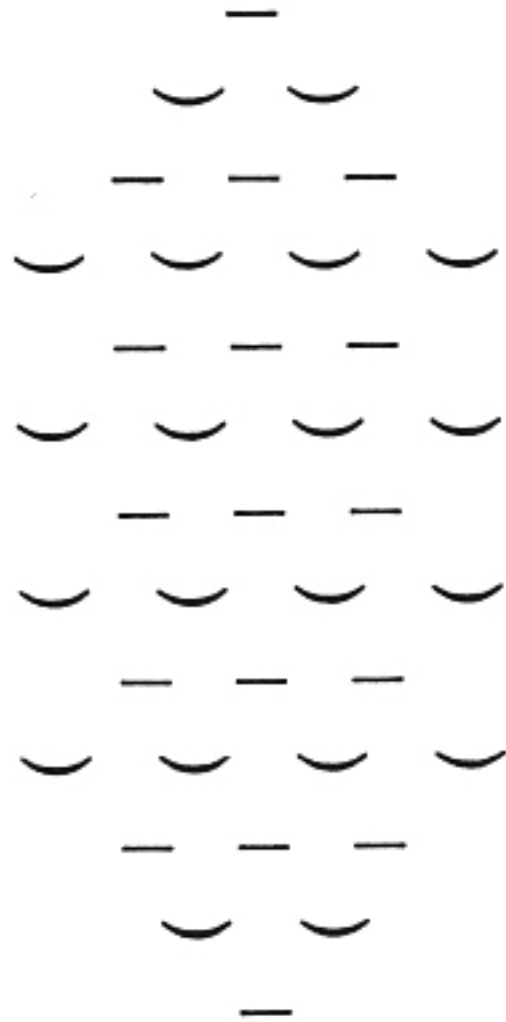


# FISCHES NACHTGESANG

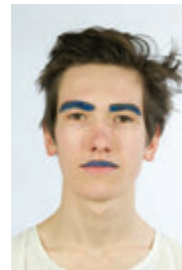


(Christian Morgenstern)



Hello darkness my old friend  
I've come to talk with you again  
because a vision softly creeping  
left its seeds while I was sleeping  
and the vision  
that was planted in my brain  
still remains  
within the sound of silence

(Paul Simon)



## Besonderer Dank gilt:

den Schulleitern Herrn Bartholomy und Herrn Hentrup,  
den Hausmeistern Jürgen Döring und Wilfried Schumacher,  
der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW e.V.,  
den interessierten und verständnisvollen KollegInnen und den Eltern.

# W

grenzen  
meine Welt

# O

# R

# T

# E

## Premiere:

Fr. 25.03.2011

## Aufführungen:

Sa. 26.03.2011

Do. 31.03.2011

Fr. 01.04.2011

So. 03.04.2011

Do. 07.04.2011

Fr. 08.04.2011

Fr. 06.05.2011

Sa. 07.05.2011

Fr. 13.05.2011

Sa. 14.05.2011

## Spielort:

Mies-van-der-Rohe-Schule  
Aula Neuköllner Straße 15  
52068 Aachen  
0241 - 1608116

Eintritt: 8€ / Schüler 5€

jeweils 20.00 Uhr

Tickets und Infos: [www.rohestheater.de](http://www.rohestheater.de)

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend,  
Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



## Worte grenzen meine Welt

(rohestheater 2011)

Das diesjährige Stück des rohestheater „Worte grenzen meine Welt“ - Vom Spracherwerb zum Sprachverlust ist eine Eigenproduktion. Wir unternehmen den Versuch, der nicht endenden Frage nachzugehen: „Wer sind wir?“ oder auch „Wer sind wir noch, wenn uns unsere Sprache abhandenkommt?“ Hierbei kommt dem „Wort“ als Ausdruck des menschlichen Bewusstseins die zentrale identitätsstiftende Bedeutung zu. Die Kollage basiert auf selbst verfassten literarischen und biographischen Texten, aus Texten des Alten und Neuen Testamentes, aus Auszügen aus Goethes Faust I und II sowie aus Gedichten und Liedern.

„Worte grenzen meine Welt“ setzt auf einer Zentralbühne im direkten Kontakt zum Publikum mit Mitteln des Tanz- und Bewegungstheaters die Spannweite von nachdenklichen bis satirisch-komischen Texten in Szene. Wir spielen erstmals generationenübergreifend, die Oma einer Schülerin wirkt auf der Bühne mit.

### Texte

Faust I und II - J. W. v. Goethe, Das Pfingstereignis - Apostelgeschichte, Turmbau zu Babel - Genesis, Ein Wort - G. Benn, Das Rehlein und Fisches Nachtgesang - Christian Morgenstern, Rückzug - Hilde Domin, Zitate verschiedener Politiker, eigene Texte von M. Breuer, E. Debour, A. Kübler u. S. Huppertz.

### Musik

Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen, Ludwig Wittgenstein, Mauri Antero Numminen; Afrikan Rhythms, Bobangi, Aka Pygmies ; Tabula Rasa, Fratres, Arvo Pärt, Gidon Kremer, Violine.

### Plakat

Lukas Friese

### Fotos und Video

Lukas Friese und Wilfried Schumacher

### Schauspieler

Lars Aelmanns, Maximilian Breuer, Felicitas Carls, Sascha Duda, Maike Gath, Ivo Huppertz, Sabrina Huppertz, Udo Koehl, Anna Kübler, Sebastian Prokop, Erna Roder, Timo Schmitz, Manuel Tschernik, Tim Werths, Dorothea Wüller.

### Technik

Sascha Baltussen, Christof Bröker, Andreas Bündgens, Lukas Friese, Raphael Groß, Marcel Meyer, Markus Oellig, Lukas Reisch, Jens Richardt, Sebastian Schmitz, Wilfried Schumacher.

### Dramaturgie und Regie

Christof Bröker, Eckhard Debour, Marie Joel Wolf und die Gruppe

## Rückzug

Ich bitte die Worte zu mir zurück

Ich locke alle meine Worte

Die hilflosen

Ich versammle die Bilder

Die Landschaften kommen zu mir

Die Bäume die Menschen

Nichts ist fern

Alle versammeln sich

So viel Helle

Ich ein Teil von allem

kehre mit allem

in mich zurück

und verschließe mich

und gehe fort

aus der blühenden Helle

dem Grün dem Gold dem Blau

in das Erinnerungslose

(Hilde Domin)

## Das Gebet

Die Rehlein beten zur Nacht,

hab acht!

Halb neun!

Halb zehn!

Halb elf!

Halb zwölf!

Zwölf!

Die Rehlein beten zur Nacht,

hab acht!

Sie falten die kleinen Zehlein,

die Rehlein.

(Christian Morgenstern)

Im Anfang war das Wort, das allererste Wort war „nein!“

Es kann ja gar nicht anders sein, das Ja lässt alles wie es war, doch nein schafft Neues, wunderbar!

Das allerzweite Wort war „du“ und dann kam erst das „Ich“ dazu. Ich ohne du gibt keinen Sinn, denn du erst zeigt mir, wer ich bin.

Vom dritten weiß man’s nicht genau, vielleicht war’s „Himmel“ oder „Frau“, „Glück“, „Liebe“ oder „Apfelbaum“, vielleicht „vergehen“ oder „Traum“.

(Martin Auer)

## Ein Wort

Ein Wort, ein Satz -: aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jäher Sinn, die Sonne steht, die Sphären schweigen, und alles ballt sich zu ihm hin.

Ein Wort - ein Glanz, ein Flug, ein Feuer, ein Flammenwurf, ein Sternenstrich - und wieder Dunkel, ungeheuer, im leeren Raum um Welt und Ich.

(Gottfried Benn)

## Die dunkelblaue Orange

O o o o au au au au

o au o au so blau -

unk ang unk ang unk so -

dunkel funkelt Dein O

oh meine Melange aus orange

flüster flunkernd mir:

„unk o au ang au unk o ange“

karfunkel dunkelblaue Orange!

(Eckhard Debour)

„Am Anfang war das Wort und nicht das Geschwätz!“

(Gottfried Benn)